

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

soeben erwiesen hatte, was gegen russische Truppen auch mit Minderheiten zu erreichen war.

3. Die russische Oberste Heeresleitung bis Anfang September.

(Karte 1 und Skizze 9, S. 267.)

Die russische Oberste Heeresleitung¹⁾ hatte, wie erwähnt, von Haus aus ein dreifaches Ziel verfolgt. Einerseits wollte sie Österreich-Ungarns Heer niederwerfen, gleichzeitig aber Ostpreußen erobern und auch noch einen Angriff „tief nach Deutschland“²⁾ vorbereiten. Für diesen Angriff wünschte man die Weichselfront Danzig—Thorn in die Hand zu bekommen, bevor die deutschen Westarmeen im Osten eingreifen könnten³⁾. Das Bedürfnis, schnell einen durchschlagenden Erfolg zu erreichen, steigerte sich mit den Siegen der Deutschen in Frankreich. So hat der Großfürst sowohl die Heeresgruppe der Nordwestfront als auch die der Südwestfront immer wieder zu raschem und tatkräftigem Handeln angetrieben.

Zum Angriff gegen Deutschland auf dem linken Weichselufer sammelte sich bei Warschau die 9. Armee, der Aufmarsch der 10. sollte ihr folgen. An der Bestimmung der Warschauer Kräfte gegen Deutschland hielt die Oberste Heeresleitung so lange als möglich fest. Als sie aber nach und nach durch den Vormarsch der Armeeabteilung Rummer den Eindruck gewann, daß der österreichisch-ungarische Aufmarsch gegenüber dem Plane von 1912 mehr nach Westen verschoben sei, erweckte dieser Umstand und der Anmarsch des deutschen Landwehrkorps Besorgnisse für die Westflanke der Südwestfront. Trotzdem hat es der Generalstabschef noch am 22. August, einen Tag bevor die 4. Armee östlich der Weichsel zum Angriff nach Süden antrat, scharf abgelehnt, zu ihrem Schutze Teile der bei Warschau eintreffenden 9. Armee zu verwenden. Diese Armee sollte ihrer Angriffsaufgabe gegen Deutschland erhalten bleiben. Man zog dafür Kräfte, die bisher für den linken Flügel der Südwestfront bestimmt waren, vor allem das III. kaukasische Korps, in die Gegend von Zwangorod⁴⁾.

Bald sah man sich aber doch genötigt, Teile der 9. Armee für andere Zwecke aus der Hand zu geben: Das I. Korps mußte der 2. Armee zur Deckung gegen Thorn überwiesen werden⁵⁾, das XVIII. am 25. August zur Abwehr des österreichisch-ungarischen Angriffs nach Süden zur 4. Armee abgedreht werden. Aus den asiatischen Gebieten des Reiches nachfolgende Korps sollten den Ausfall decken. Auch hoffte man zu dieser Zeit noch, in

¹⁾ Anschluß an S. 36. — ²⁾ Bichowitsch, S. 50.

³⁾ Aufzeichnung des Generalquartiermeisters Danilow (Bichowitsch, S. 55).

⁴⁾ Bichowitsch, S. 50. — ⁵⁾ S. 68 und 122.